

Kontakt

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, diese idyllische Kirche zu pflegen und zu erhalten. Dies ist nur möglich, weil so viele Menschen unter anderem beim Besuch dieser Kirche dafür spenden. Nur so können wir erhebliche finanzielle Investitionen vornehmen, die für eine kleine Kirchengemeinde sonst nicht möglich wären.

Wenn Sie uns dabei unterstützen wollen, wäre uns das eine große Hilfe.

Ganz herzlichen Dank!

Spendenkonto: IBAN: DE 38 5206 0410 7606 4028 28
BIC: GENODEF1HUM

Wir sind zu erreichen:

Kirchengemeinde St. Peter-Ording und Tating
Pastoren Sylvia und Michael Goltz
Olsdorfer Str. 19
25826 St. Peter-Ording
Tel. 04863/2260 bzw. 04863/95145

Bürozeiten im Kirchenbüro:
Di. - Fr. 8.30 Uhr - 12 Uhr

E-mail: buero@kirche-spot.de
www.kirche-spot.de

Altarraum

Beichtstuhl. Auf der linken Seite im Chorraum steht der alte Beichtstuhl der St. Peter Kirche. Die Inschrift über den Fenstern ist Programm: „Wer seine Missetat leugnet, dem wird es nicht gelingen. Wer sie aber bekennet und lasset, der wird Barmherzigkeit erlangen.“

Der Beichtstuhl stammt aus dem Jahre 1758 und wurde eigens für die St. Peter Kirche gefertigt. Dafür steht das Wappen mit den gekreuzten Schlüsseln, das auch das Wappen des Ortes ist.

Die Beichte war auch in nachkatholischer Zeit auf Eiderstedt gebräuchlich. So war es zum Beispiel üblich, vor dem Abendmahl zur Beichte zu gehen. Heute gibt es die Beichte im klassischen Sinne nicht mehr, wohl aber Seelsorge und auch das „Lossprechen von Schuld“. Dies findet allerdings nicht mehr in einem mehr oder weniger öffentlichen Beichtstuhl statt, sondern zum Beispiel im geschützten Raum eines Pastorates.

Andenken. An Silvester feiern wir in St. Peter das Ende des Jahres, indem wir versuchen, Belastendes loszulassen und abzulegen. Dafür legen wir symbolisch Steine mit der Bitte „Trag' Du Gott, ich kann nicht mehr“ vor dem Altar ab. Danach bekommt jeder Besucher eine Kerze, um mit gutem Mut ins neue Jahr zu gehen. Wenn Sie zum Kerzenbaum am Eingang gehen, können Sie selber eine Kerze anzünden – und wenn Ihnen danach ist, etwas in das Gebetbuch schreiben, damit Sie es „loswerden“.

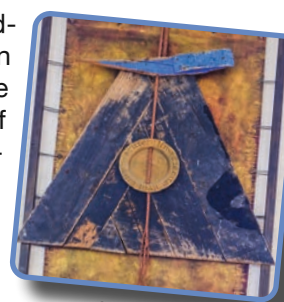


Totenschilder. Im Chorraum hängen auf der rechten Seite drei braune Kerzenleuchter mit Inschrift. Dabei handelt es sich um „Totenschilder“, die bei einer Prozession vor dem Trauerzug getragen wurden. Auf ihnen konnte man lesen, wer beerdigt wurde und wie er gelebt hat. Zum Beispiel ist über den Bürgermeister Johann Deinert zu lesen: „Harte Schläge, manche Leiden trugst Du stark mit stillem Schmerz. Drum heb' jetzt zu selgen Freuden, Gott dich an sein Vaterherz.“

Taufbecken. Das Taufbecken wurde 1729 von dem Gewürzhändler Johann Hamkens kurz vor seinem Tod gestiftet. Die Inschrift lautet: „Gott zu Ehren und der Kirche zum Besten verehret seel. H. Johann Hamkens nebst seine Frau Eheliebsten und dessen 2 lebende Söhne als Peter und Boye Hamkens diesen Taufstein: Sankt Peter 1729.“ Über der Taufe schwebt der Taufdeckel mit dem Auferstehenden. Die Flagge, die er in der Hand hält, zeigt die „Siegesfahne“ Christi für den Sieg über den Tod. Sie erinnert an den dänischen „Danebrog“. In der Tatinger Kirche wurde eine ähnliche Flagge während der Deutsch-Dänischen Kriege in den schleswig-holsteinischen Farben blau-weiß-rot übermalt. Dort ist Christus also Schleswig-Holsteiner. Taufen finden bei uns normalerweise sonntags im Gottesdienst in der Kirche statt. Es gibt aber auch die Möglichkeit, sich oder das eigene Kind am Nordseestrand taufen zu lassen. Sprechen Sie uns einfach an.

Orgel

Patera. Seit 2010 hängt an der Südwand das Kunstwerk „Patera“ von Rainer Lischeski. Es erinnert an die vielen tausend Menschen, die auf der Flucht nach Europa im Mittelmeer und Atlantik ertrunken sind. Pateras nennt man in Spanien die kleinen, flachen Holzboote ohne Kiel, mit denen sich immer wieder afrikanische Migranten von der marokkanischen Küste aus auf die lebensgefährliche Reise zu den Kanaren machen. In dem Kunstwerk sind Teile eines leckgeschlagenen Bootes verarbeitet, mit dem im April 2004 eine unbekannte Zahl Frauen, Männer und Kinder nach Teneriffa geflohen sind.



Orgel. St. Peter ist Musik. Der Klang der Lobbak-Orgel ist genau auf den Kirchraum abgestimmt und einmalig in der Region. Jeden Mittwoch zur Marktzeit gibt es ein kurzes Orgelkonzert. Seit 1895 hat es insgesamt vier Orgeln in der St. Peter-Kirche gegeben. Die ersten drei mussten ständig repariert oder ersetzt werden, weil die Schwingungen der Glocken zu dauerhaften Schäden führten. 1999 wurde der hölzerne Glockenturm nach einem historischen Vorbild vor der Kirche errichtet und die Glocken konnten umziehen. Zum ersten Mal in der Geschichte der St. Peter-Kirche gab es Platz für eine große Orgel. Sie besitzt 34 Register auf drei Manualen und Pedal mit insgesamt 2438 Pfeifen.

Kirchengemeinde SPOT

Zur Kirchengemeinde St. Peter-Ording und Tating gehören insgesamt drei Kirchen. Neben der St. Peter Kirche sind dies die St. Nikolai Kirche kurz vorm Ordinger Strand und die St. Magnus Kirche in Tating, die die älteste aller Eiderstedter Kirchen ist.

Wir wollen „Kirche der offenen Türen“ sein und versuchen, attraktive Angebote für Einheimische und Urlauber zu machen. Gottesdienste feiern wir in St. Peter immer sonntags um 10 Uhr.

Etwas Besonderes bei uns sind liebevolle und individuell gestaltete Taufen und Trauungen sowie kreative Gottesdienste zu besonderen Anlässen sowohl in unseren Kirchen wie auch am Strand.

In den Sommermonaten bieten wir als Kirche am Urlaubsort Veranstaltungen speziell für Familien im Urlaub an. Schwerpunkte sind die St. Nikolai Kirche in Ording und das Kirchenschiff am Ordinger Strand. Außerdem haben wir die Tatinger Kirche zu einer Kunst- und Digitalkirche umgewandelt mit regelmäßigen Ausstellungen von moderner Kunst, die eigens für diese Kirche geschaffen wurde.

Alle Angebote, sowie aktuelle Termine finden sie unter www.kirche-spot.de.



SCAN ME

Kleiner Wegweiser
durch die
St. Peter Kirche



www.kirche-spot.de

Liebe Besucherin,
lieber Besucher,

herzlich Willkommen in St. Peter!

Die Kirche liegt im ältesten Teil von St. Peter-Ording und hat dem Ort ihren Namen gegeben. Sie wurde etwa um 1200 gegründet und danach mehrfach umgebaut. Der hölzerne Glockenturm neben der Kirche wurde 1999 in freiwilliger Arbeit von vier ehemaligen Zimmerleuten aus St. Peter-Ording errichtet. Wenn Sie dem Trubel im Dorf entkommen sind, genießen Sie einen Moment die Ruhe, nehmen Sie Platz und lassen Sie den Raum auf sich wirken.

Der Raum und seine Einrichtung erzählen von der Geschichte der Menschen, die hier seit vielen hundert Jahren leben und ihre Kirche entsprechend reich ausgestattet haben. Wer genau hinschaut, findet Bilder und Lebensläufe von Menschen aus fast tausend Jahren. Je nachdem, in welchem Teil der Kirche Sie sich befinden, können Sie Schätze aus verschiedenen Jahrhunderten entdecken. Die einzelnen Raum-Abschnitte stammen aus den Jahren 1200 bis 1971. Der älteste Teil ist der Altarraum. Die Kirche wurde 1999 zuletzt grundlegend verändert und es wurde eine beeindruckende dreimanualige Orgel eingebaut, auf der jeden Mittwoch zur Marktzeit ein Konzert gespielt wird.

Vom Dachreiter der Kirche kann man auf den nur wenige hundert Meter entfernten, berühmten Nordseestrand mit seinen Pfahlbauten blicken. Diese Nähe zum Meer ist allerdings auch ein Problem für die Bausubstanz: Wind, Sand und Wasser nagen sichtbar an den alten Kirchenmauern.

Kirchenschiff

Eingang. Wer die Kirche betritt, fühlt sich möglicherweise zum Altar hingezogen. Diese „Anziehungskraft“ des Altars ist beabsichtigt. Denn die Kirche ist so ausgerichtet, dass der Weg vom Eingang bis zum Chorraum mit Altar dem Weg der aufgehenden Sonne folgt – von Ost nach Ost – und somit auch den Weg vom Dunkel zum Licht symbolisiert.

Die Balkendecke im Hauptraum der Kirche besteht aus Holzplanken. Dass man sich wie in einer Art „Kirchenschiff“ fühlt, ist gewollt: Ursprünglich war die Holzdecke bemalt und zeigte Petrus, wie er mit Jesus und den Jüngern auf einem Schiff über den See Genezareth segelt. Einige Reste dieser Malereien sind noch erhalten.

Die beiden großen Fenster im Hauptschiff der Kirche sind die ehemaligen Eingänge. Durch die Tür im Süden, auf der Lichtseite, kam alles Leben hinein – von hier strömten die Menschen zu Taufen, Hochzeiten und Gottesdiensten in die Kirche. Die Tür im Norden, auf der „Schattenseite“, benutzte man nur, um nach einer Trauerfeier mit dem Sarg auf den Friedhof zu gelangen.

Gewölbe. Wer im ältesten Teil der Kirche, dem Chorraum, genau hinsieht, entdeckt als Schlussstein in einem der Gewölbekappen das Gesicht von Christus. Hier treffen Architektur und Theologie symbolisch aufeinander: Der Schlussstein hält alles zusammen, denn ohne ihn würde der Chorraum einstürzen. Jesus Christus ist die Kraft, die alles Leben trägt.



Triumphkreuz

Entstehung. Die Kreuzigungsgruppe mit dem spätgotischen Triumphkreuz sowie Maria und Johannes ist um circa 1510 entstanden. Das Kreuz Christi wird als Lebensbaum dargestellt – symbolisiert durch die Blätter, die aus dem Kreuzstamm wachsen. Dies steht dafür, dass Gott das Leid auf sich nimmt und es überwindet in der Auferstehung. Das Leben triumphiert über den Tod – daher kommt die Bezeichnung „Triumphkreuz“.

Die beiden Figuren links und rechts stellen Maria dar, die Mutter Jesu, sowie seinen besten Freund, den „Lieblingssünger“ Johannes. Sie stehen stellvertretend für alle Menschen trauernd an der Seite von Jesus.

Bedeutung. Das Kreuz steht vordergründig für Folter und Tod und ist dennoch Zeichen der Hoffnung. Mit diesem Widerspruch hat schon Paulus gekämpft. Wie soll man ausgerechnet aus einem so lebensfeindlichen Symbol Hoffnung für das Leben schöpfen? Der Schnitzer des Kreuzes hat seine Hoffnung in einem ungewöhnlichen Detail festgehalten: Was wie ein Heiligenschein hinter der Dornenkrone des Gekreuzigten aussieht, ist die Sonne des Ostermorgens.

Wer die Kirche um die Osterzeit herum morgens zum Sonnenaufgang besucht, der wird die Sonne tatsächlich über dem Kreuz durch eines der alten Fenster aufgehen sehen. Die Erbauer damals haben tatsächlich nichts dem Zufall überlassen.



Kanzel

Bedeutung. Predigt und Kanzel sind mit der Reformation immer wichtiger geworden. Die Kanzel der St. Peter Kirche gehört zum „Eiderstedter Typ“. Dies sind Kanzeln mit mehreren Bildfeldern, die von reich verzierten Säulen begrenzt werden. Zwischen den Säulen hat sich das Stifterehepaar verewigt. Sivert Sivertsen, der Staller, war der oberste vom Landesherrn eingesetzte Beamte auf Eiderstedt und hat die Kanzel im Jahr seines Todes gestiftet.

Statt der sonst üblichen biblischen Bilder werden auf der Kanzel die Namen der ersten Prediger aufgezählt. Daneben gibt es zwei Schnitzereien zu entdecken: vom jüdischen König David und der römischen Weissagerin Sybille. Die Taube am unteren Teil des Schalldeckels ist ein Symbol für den Heiligen Geist, der sozusagen über dem Predigenden schwebt. Er soll aber auch zeigen: Der Heilige Geist weht, wo er will, und niemand „besitzt“ ihn von Natur aus. Schließlich ist Gottes Wort ein lebendiges Wort, das immer wieder neu gehört und verstanden werden will. Und deswegen muss Gottes Kirche auf Erden immer wieder neu reformiert werden. Dies ist eines der Grunderkenntnisse Martin Luthers, das auch heute noch gilt.

Sanduhren. Die vier Sanduhren neben der Kanzel dienten ursprünglich dazu, die Länge der Predigten zu messen. Der Sand besteht aus fein gemahlener Eierschalen. Auch wenn man sich das heute kaum noch vorstellen kann: Die Pastoren mussten damals mindestens so lange predigen, wie die Sanduhr vorgab, denn früher haben die Menschen weite Wege zum Gottesdienst zurücklegen müssen.

Altar

Der Schnitzaltar stammt aus dem Jahr 1480 und ist einer der ältesten in Nordfriesland. Es handelt sich hierbei um einen alten Flügelaltar, der zum Beispiel in Fastenzeiten oder während der Karwoche zugeklappt wurde.

Rückseite. Wer einmal um den Altar herumgeht, kann erahnen, wie er ausgesehen hat, wenn er zugeklappt wurde. Leider sind von den Bildern auf der Rückseite nur noch Reste vorhanden. Wer genau hinschaut, sieht Teile vom Weltgericht sowie einen schlafenden Petrus. Wer die Kirche zwischen Karfreitag und Ostersonntag besucht, kann das Schließen und Öffnen des Altars live im Gottesdienst erleben.

Auch wenn im Zentrum die Kreuzigungsszene in aller Brutalität steht, leuchtet die Hoffnung durch. Und zwar im wahrsten Sinne: Das Gold im Hintergrund steht in der Kunstgeschichte für Hoffnung, Göttlichkeit und eben Auferstehung.

Oberseite. Oben auf dem Rand des Altars steht eine Christusfigur mit einer Siegesfahne: „Der Tod ist besiegt!“ Diese Figur war irgendwann abgebrochen worden und für viele Jahre auf einem Dachboden verschwunden. Man war damals der Auffassung, dass sie die Härte und Eindringlichkeit der Kreuzigungsszene schmälern würde. Inzwischen ist die Figur wieder an ihren Platz gerückt und hat auch den Strahlenkranz zurückerhalten – als Parallele zur Sonne auf dem Triumphkreuz.

Schnitzereien. Die bunt ausgemalten oder geschnitzten Szenen des Altars sollten den Menschen des Mittelalters, die ja kaum lesen und schreiben konnten, die biblische Geschichte in ihre Zeit übersetzen. Deswegen findet man in den Bildern auch die übliche Kleidung sowie die üblichen Alltagsgegenstände aus dieser Zeit. Für die Gläubigen damals war die bildliche Darstellung wahrscheinlich anschaulicher als viele (lateinische) Predigten, denn ein Bild sagt oft mehr als tausend Worte.

Besonders eindrücklich ist ein Detail aus dem Altarbild: Die Seele des Menschen wird vom Schnitzer als kleines Kind dargestellt. Damit zeigt es: Reinheit und Unbefangenheit sind die Tugenden, die alle Menschen im Kern verbindet.



Die Frage ist nur, was die Menschen daraus machen. So wie bei den beiden Verurteilten, die mit Jesus gekreuzigt werden. Die Seele des einen wird von einem Engel in den Himmel gebracht; die Seele des anderen von einem Teufel geholt.

Seitenflügel. Dort befinden sich vier Szenen aus der Geburtsgeschichte Jesu. Die Verkündigung der Geburt Jesu (links oben) / die Geburt Christi (links unten) / die Anbetung der Könige (rechts unten) / die Beschneidung des Neugeborenen im Tempel (rechts oben; s. Bild). So gesehen ist der Altar auch ein „Weihnachtsaltar“ (s. nachstehende Abbildung).

